

Inform



05.11.2001

Vertrauensleute der Industriegewerkschaft Metall bei Tenovis

Tenovis Pläne für ESS

Kalt erwischt

Die „Die NewCo geht...als eigenständige Gesellschaft für Test- und Entwicklungsaufgaben als Management Buy-Out hervor. Die NewCo wird als „eigener Betrieb“ gegründet.“ So lautet der erste Satz in einem Papier „Businessplan NewCo“, von dem der Betriebsrat kürzlich Kenntnis bekam.

Grosse Teile des Inhalts waren dem Betriebsrat bekannt. Aber die Aussage zur Art der Ausgründung und der mit 31.12.2001 genannte Termin, war neu. Personalchef Wolfgang Esau und ESS-Coach Klaus Hannappel versuchten am 30.10.01 vor dem Betriebsrat die Brisanz herunterzuspielen. Dies sei nur eine von drei möglichen Varianten und es läge noch keine Zustimmung von KKR und den finanzierenden Banken vor. Lange redeten sie noch um den heißen Brei herum, bis sie zugaben, dies sei die wahrscheinliche Variante und auch der Akt der Zustimmung kann schnell erfolgen.

Am Freitag den 2.11.01 behandelte der vom Betriebsrat geforderte Wirtschaftsausschuss das Thema. Nun wird der Betriebsrat Eckpunkte für eine Überleitungsvereinbarung festgelegt, die geeignet sind, den betroffenen MitarbeiterInnen größtmögliche Sicherheiten zu geben.

Darüber wird auf der heutigen Betriebsversammlung gesprochen werden.

Gestaltung einer Neuausrichtung

Nach Art des Hauses

Im „Businessplan NewCo“ wird als Risiko gesehen, „Widerspruch von Mitarbeitern in größerem Umfang kann die Ausgründung unmöglich machen.“ In diesem Zusammenhang käme es auf „Motivierung der Mitarbeiter“ an und „alle rechtlichen Gestaltungsmöglichkeiten gegenüber dem Betriebsrat“ würden auszunutzen sein.

Wie soll man das verstehen?

Bis heute sah die „rechtliche Gestaltung gegenüber dem Betriebsrat“ so aus, dass man auf konkrete Fragen zur Ausgründung von ESS entweder kategorisch geschwiegen oder pauschal mit „alles ist möglich“ reagiert hat.

Noch auf der Aufsichtsratssitzung am 18.10.01 und beim Wirtschaftsausschuss am 24.10.01 gab es keine Antworten obwohl direkt gefragt wurde und das Papier „Businessplan NewCo“ weitgehend fertig war.

Der Verdacht liegt nahe, dass die Gestaltungsmöglichkeit so genutzt werden sollte:

1. Möglichst späte Information des Betriebes z.B. erst kurz vor den 20.11.01. An diesem Tag gibt es für ESS-Mitarbeiter ein „get together“ (Information zu Aufgaben, Ziele und erste Erfolge) und anschließend ein „happy together“ im ASTRON, Mörfelden.

2. An diesem Termin wird man für die „Motivation“ der MitarbeiterInnen sorgen

3. Kurz danach gibt es die Briefe zum Betriebsübergang und 3 Wochen Bedenkzeit (Vorweihnachtszeit).

4. Unter diesen Umständen hätte der Betriebsrat wenig Spielraum, um über eine Vereinbarung für einen Risikoausgleich zu verhandeln.

Unsere Vorstellungen

Wir haben Herrn Esau gesagt, dass diese Art von Gestaltung nur das Risiko vergrößert, weil Mitarbeiter in großem Umfang dem Übergang widersprechen werden. Herr Esau hat zugesagt, dass es eine Überleitungsvereinbarung geben wird.

Mitarbeiter und Betriebsrat müssen jetzt die Zeit zu nutzen, um zu klären:

Ob und wann eine Ausgründung für ESS überhaupt sinnvoll ist.

In welcher Form diese Ausgründung erfolgt.

Welche Garantien mit welcher Verbindlichkeit von Tenovis ggf. gegeben werden?

usw.

Tenovis bewegt sich insgesamt in einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld, die bestehenden Probleme kann niemand leugnen. Generelles Ziel muss es aber sein, dass die bestehenden Risiken von allen gemeinsam getragen werden. Es muss verhindert werden, dass MitarbeiterInnen, die sich nun bei ESS in neue Geschäftsfelder begeben persönlich höhere Risiken tragen als andere z.B. bei SYS oder SME. Und vor allem muss verhindert werden, dass die von KKR gesteuerte Finanzpolitik dazu führen, dass die Geschäftseinheiten von Tenovis substanziell so ausgehöhlt werden, dass die MitarbeiterInnen am Ende mit leeren Händen dastehen.

Der Tenovis besteht auf Schließung der Fertigung in Frankfurt

Tenovis hält unbeirrt an seiner Absicht fest, nach dem Verkauf von Limburg und Salzgitter nun auch die Fertigung in Frankfurt zu schließen und nach Montceau les Mines zu verlagern. Vermutlich wird das Werk Montceau les Mines nach der Verlagerung bald verkauft werden.

Am 3. September hatte Zaboji seine Ankündigung wahr gemacht, dass Fertigung keine Kernkompetenz mehr von Tenovis sei und in einem Presseartikel, der sich hauptsächlich an den Erfolgsaussichten des Telehousing berauscht, die Schließung der Fertigung in Frankfurt verkündet. Der folgende Satz ist unklar:

Der Betriebsrat hat Anfang September eine Verhandlungsgruppe berufen, die die vom Arbeitgeber behauptete Unwirtschaftlichkeit der Fertigung in Frankfurt näher untersuchen sollte. Zum externen Berater bestellte der Betriebsrat den Professor Dr. Heinz Bierbaum aus Saarbrücken.

Ausgangslage war die derzeit bestehende Unterauslastung der Werke in Frankfurt und Montceau les Mines, wobei zwei Alternativen untersucht wurden: Konzentration der Fertigung in Montceau und Konzentration der Fertigung in Frankfurt. Die vom Betriebsrat geforderte Alternative, mit verringerter Personalkapazität die Fertigung sowohl in Montceau als auch in Frankfurt weiterhin aufrechterhalten, wurde vom Arbeitgeber abgelehnt.

Betriebswirtschaftliche Daten nicht überzeugend

Nach eingehender Analyse der vorgelegten betriebswirtschaftlichen Daten sind sowohl der externe Gutachter als auch der Betriebsratsausschuss zu der Auffassung gelangt, dass keine ökonomisch zwingenden Gründe bestehen, die Fertigung von Frankfurt nach Montceau zu verlagern. Zwar

sind die Lohnkosten in Montceau etwas niedriger, doch wird dies durch die höhere Produktivität der Frankfurter Mitarbeiter wieder ausgeglichen. Positiv zu Buche für Frankfurt schlagen auch Qualitätsvorteile, die größere Nähe zur Entwicklung, die Nähe zur Kunststoffspritzerei in Reinheim und damit ganz allgemein logistische Vorteile, auch in Bezug auf den deutschen Markt. Die Verlagerung der Produktion nach Frankreich erfordert zusätzliche Mitarbeiter für die zu unterhaltenden Schnittstellen zur Produktion und führt zu erhöhter Reisetätigkeit.

Leider zeigte sich der Arbeitgeber völlig unbeeindruckt von diesen Überlegungen. Vermutlich hat er bereits einen Käufer für Montceau, jedenfalls erhöht Tenovis die Verkaufsaussichten von Montceau durch die Verlagerung der Fertigung aus Frankfurt und die dadurch herbeigeführte bessere Auslastung.

Keine Pläne für die Halle G?

Kaum glauben möchte man Zaboji seine Beteuerung, er wüsste nicht, was in Zukunft aus der leerstehenden Halle G wird. Zufällig (!!) sind in Dietzenbach bereits vor längerem ausreichend Flächen angemietet worden, um auch die 60 Mitarbeiter der Reparaturabteilung dort aufnehmen zu können. Was aus der leerstehenden Halle G wird, soll noch nicht geklärt sein!!! Jedermann könne sich Gedanken machen und Vorschläge unterbreiten, meint Zaboji. Bedenkt man, wie ausgesprochen planmäßig der Aufbau der Telehousing-Aktivitäten und die Zerschlagung des Unternehmens in Geschäftseinheiten oder Profit Center von Anfang an verlief (siehe TBC und ESS), ist man überrascht, dass für die Halle G noch kein Konzept vorliegen soll. Man darf jetzt schon gespannt sein, wie sich das Rätsel „Halle G,“ lüftet.

Ein akzeptabler Interessenausgleich und Sozialplan muss erreicht werden

Der Betriebsrat hat auf seiner Sitzung am 31. Oktober die Informationsphase für abgeschlossen erklärt, da die wirtschaftliche Lage der Fertigung in Frankfurt ausreichend untersucht wurde. Ferner hat er beschlossen, in Interessenausgleich - und Sozialplanverhandlungen einzutreten. Hintergrund dieser Entscheidung ist, dass der Arbeitgeber fest entschlossen ist, die Fertigung zu schließen, dies letztendlich auch nicht verhindert werden kann, und den Kollegen deswegen soziale - und falls möglich auch berufliche - Perspektiven geboten werden müssen.

Zu schlechter Letzt

Auf der Suche nach Löchern

Die Unternehmensleitung scheint nicht darüber nachzudenken, ob die alte Strategie: „kein offener Umgang mit Plänen zu Veränderungen“ und „keine Information an den Betriebsrat“ tatsächlich die gewünschte Ruhe bringt.

Stattdessen hat sie sofort damit begonnen, intensive Recherchen anzustellen, wo denn das oder die Löcher waren, über die der Betriebsrat seine Information über den „Businessplan NewCo“ erhalten hat.

Schade, in schwierigen Zeiten wäre Energie an anderen Stellen erforderlich.